Arch. Moll. | 95 | (5/6) | 237—241 | Frankfurt am Main, 22. 12. 1966

Zur systematischen Stellung von *Succinea fagotiana* BOURGUIGNAT

Von

HERBERT ANT,
Hamm.

Mit 5 Abbildungen.

1. Historische Übersicht.

Die von BOURGUIGNAT (1877) beschriebene *Succinea fagotiana* wurde bislang entweder als selbständige Art oder als Unterart bzw. Varietät oder Form von *Succinea oblonga* betrachtet. HAZAY (1881) benannte eine Form, die sich durch ein langes regelmäßig zunehmendes Gewinde auszeichnete, als *Succinea kobelti* (HAZAY 1881, Taf. 5 Fig. 15). Von *oblonga* soll diese Art sich durch die mehr und stärker gewölbten Umgänge, die mehr gerundete Mündung, durch die bedeutende Größe und besondere Lebensweise unterscheiden. Von *kobelti* kannte HAZAY zwei Varietäten: eine var. *tumida* (HAZAY 1881, Taf. 5 Fig. 16), die sich von der Stammform durch das kürzere, weniger gebauchte Gewinde, den aufgetriebenen breiteren letzten Umgang und die erweiterte Mündung unterscheiden soll, und eine var. *szinnyeiana*[1]) (HAZAY 1881, Taf. 5 Fig. 17), als deren Charakteristika das dickschalige, feste, rötliche Gehäuse, die geringere Zahl der Umgänge und die etwas ausgezogene Basis genannt wurden. Von der letzteren Varietät wurden wiederum zwei Formen angeführt: fa. *gracilis* (schlank, Gewinde ausgezogen, Umgänge langsam zunehmend, Mündung länglich oval) und fa. *ventricula* (breit, Gewinde kurz, Umgänge gebaucht, Mündung länglich rund, erweitert). HAZAY (1881) bemerkt, daß die Varietäten und Formen nicht zusammen gefunden wurden und daß sie daher nicht als „eigene Form und gute Art" gewertet werden könnten. *Succinea kobelti* dagegen sei eine gute Art. Daneben wird noch eine andere, in der Nähe dieser „Formen" lebende Population erwähnt, die mit diesen Formen nicht zu identifizieren sei. Aus den Beschreibungen geht ohne Zweifel hervor, daß es sich bei den Varietäten und Formen nur um Standortsmodifikationen von *oblonga* handeln kann.

WESTERLUND (1885) stellte dann eine Verbindung zwischen *kobelti* und *fagotiana* her und verwies erstere in die Synonymie von *fagotiana*. Die beiden von HAZAY (1881) aufgestellten Varietäten wurden aber beibehalten.

CLESSIN (1884) stellte *kobelti* als Varietät von *oblonga* neben die von ihm neu beschriebene var. *elongata*. Als deutscher Fundort wird die Ruine Giebichenstein bei Halle/Saale genannt (gesammelt von O. GOLDFUSS). LOCARD (1894)

[1]) var. *szinnyciana* bei WESTERLUND (1890).

behält *fagotiana* als eigene Art bei (Abb. 1), wobei die Art als selten bezeichnet wird (Ain, Côtes-du-Nord, Seine, etc.). LOCARD nennt weiter *Succinea vitreola* BOURGUIGNAT, die aber nach GERMAIN (1930) nur eine unbedeutende Varietät darstellt.

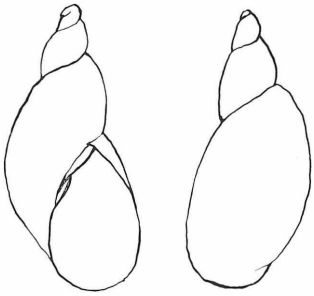


Abb. 1. *Succinea fagoti* (nach GERMAIN 1930).

Eine weitere Meldung aus Deutschland brachte GOLDFUSS (1900) mit der Angabe „Goitzsche bei Bitterfeld". Über die Biotope bemerkt GOLDFUSS, daß der Fundort auf der Ruine Giebichenstein bei Halle ein sehr bemerkenswerter sei und von den übrigen abweiche:

„Besagte Ruine liegt auf einem trockenen, vielseitig mit Flieder bewachsenen Porphyrkegel, wo *Succinea fagotiana* unter dem Laube und an den Fliedersträuchern nicht selten gefunden wird. Der anderweitige Fundort in der Goitzsche bei Bitterfeld trägt dagegen einen ganz anderen Charakter. In den dortigen Waldungen lebt *Succinea fagotiana* in halb ausgetrockneten Wassergräben in Exemplaren, welche denen von Giebichenstein an Größe und Vollkommenheit nicht nachstehen."

Im Nachtrag zur Binnenmolluskenfauna Mitteldeutschlands (GOLDFUSS 1904) werden auch albine Gehäuse (var. *albina*) von der Ruine Giebichenstein genannt.

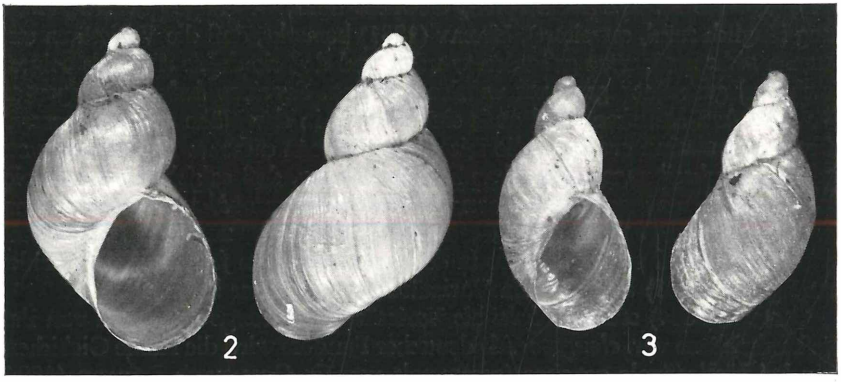


Abb. 2. *Succinea oblonga* fa. *fagotiana*, Hamm-Heeßen, 9/1956, Slg. ANT. 5/1.
Abb. 3. *Succinea oblonga*, Hamm-Heeßen, 9/1956, Slg. ANT. 5/1.

GEYER (1909) hält ebenso wie GOLDFUSS (1900) an *fagotiana* als eigener Art fest. KENNARD & WOODWARD (1926) führen unter *oblonga* auch *fagotiana* auf, versehen die Angabe jedoch mit einem Fragezeichen. GEYER (1927) betrachtet *Succinea oblonga* als einen Formenkreis, zu dem folgende Formen gehören:

a) *schumacheri* ANDREAE,
b) *paludinaeformis* SANDBERGER,
c) *fagotiana* BOURGUIGNAT,
d) *arenaria* BOUCHARD-CHANTEREAUX und
e) *elongata* SANDBERGER.

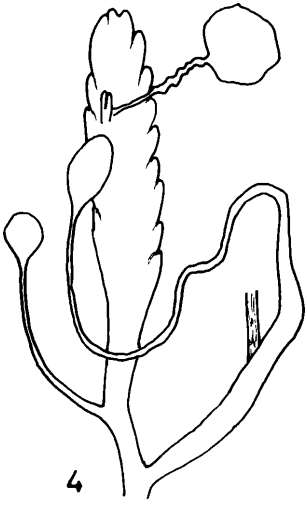
Wenig später benennt GERMAIN (1930) die betreffende Art *Succinea fagoti* BOURGUIGNAT und gibt als Verbreitung an: „Un peu partout en France, mais peu repandue; s'élève, dans les Alpes, jusque vers 500 m." MERMOD (1930) nennt von *oblonga* drei Varietäten: var. *elongata* CLESSIN, var. *arenaria* BOUCHE CANTRAINE (sic!) und var. *fagotiana* BOURGUIGNAT (= *kobelti* HAZAY).

Schließlich betrachtet EHRMANN (1933) *fagotiana* als Unterart von *oblonga* und identifiziert sie mit *kobelti* HAZAY, wobei er sich jedoch auf WESTERLUND (1885) beruft. Als Verbreitungsgebiet werden das mittlere, nördliche und östliche Frankreich genannt, ferner das ungarische Donautiefland und die beiden schon bei GOLDFUSS (1900) angeführten Fundpunkte aus Deutschland.

In neuerer Zeit sieht SOÓS (1959) *fagotiana* als Varietät zu *oblonga* und betrachtet *kobelti* als synonym. Nach JAECKEL (1962) ist *fagotiana* eine Form von *oblonga,* wobei *kobelti* HAZAY und *elongata* CLESSIN (non SANDBERGER) als Synonyme angegeben werden. Nach JAECKEL (1962) erstreckte sich die Verbreitung im Pleistozän auf Lösse Frankreichs und Mitteleuropas (z. B. Weserbergland, Thüringen, Ungarn). Die Form wird rezent als noch jetzt sehr selten in Lößgegenden vorkommend angegeben (Giebichenstein und Börde bei Halle/S., Goitsche bei Bitterfeld).

2. Morphologie des Genitalapparates.

Im September 1956 sammelte ich auf der „Insel" bei Schloß Heeßen bei Hamm (Westfalen) ein Exemplar einer *Succinea oblonga,* die nach der Gehäusemorphologie eindeutig zu *fagotiana* zu stellen ist (Abb. 2). Die anderen Tiere der Population zeigten ein normales Gehäuse (Abb. 3). Die anatomische Untersuchung ergab, daß zwischen dem Aufbau des Genitalapparates von *oblonga* und *fagotiana* keinerlei Unterschied besteht (Abb. 4 und 5). Bei *fagotiana* inseriert die Bursa copulatrix etwas tiefer, aber dieser Unterschied fällt in die normale Variabilität der Art. Die Vermutung, daß es sich bei *fagotiana* um eine pathologische Riesenform, hervorgerufen durch Cerkarien-Befall, handele, konnte bei dem einen untersuchten Exemplar nicht bestätigt werden. Doch ist immerhin möglich, daß hierbei wie bei anderen ähnlichen Formen ebenfalls parasitär kastrierte Formen eine Rolle spielen. Jedenfalls verdient *fagotiana* weder Spezies- noch Subspezies-Rang. Sie sollte allenfalls als *Succinea oblonga* fa. *fagotiana* geführt werden, doch empfiehlt es sich, auf die Nennung von individuellen Varianten ganz zu verzichten und nur geographische Varianten (in Form von Subspezies) anzugeben.



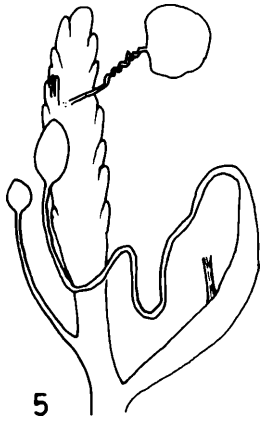


Abb. 4. Genitalapparat von *Succinea oblonga* fa. *fagotiana*, Hamm-Heeßen.
Abb. 5. Genitalapparat von *Succinea oblonga*, Hamm-Heeßen.

3. Zusammenfassung.

Succinea fagotiana BOURGUIGNAT, 1877 wird als schalenmorphologische Variante von *Succinea oblonga* angesehen, der keine spezifische oder subspezifische Bedeutung zukommt. Die Morphologie des Genitalapparates zeigt keinerlei Unterschiede gegenüber typischen *Succinea oblonga*.

Schriften.

BOURGUIGNAT, J. R. (1877): Aperçu sur les espèces françaises du genre *Succinea*. 32 S. Paris.

CLESSIN, S. (1884): Deutsche Exkursionsmolluskenfauna. 2. Auflage. 658 S. Nürnberg.

EHRMANN, P. (1933): Mollusca. — Tierwelt Mitteleuropas, **2** (1): 1-264, Leipzig.

GERMAIN, L. (1930): Mollusques terrestres et fluviatiles. I. — Faune de France, **21**, 477 S. Paris.

GEYER, D. (1909, 1927): Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken. 2. Auflage 1909. 3. Auflage. 224 S. Stuttgart 1927.

GOLDFUSS, O. (1900): Die Binnenmollusken Mittel-Deutschlands. 320 S. Leipzig.

— — — (1904): Nachtrag zur Binnenmollusken-Fauna Mittel-Deutschlands. — Z. Naturwiss., 77: 231-310, Halle.

HAZAY, J. (1881): Die Mollusken-Fauna von Budapest. — Malak. Bl., (NF) **3**: 1-69, 160-183, Taf. 1-9 (1881); (NF) **4**: 43-221, Taf. 2-7 (1881). Cassel. [Als Sonderdruck mit erweitertem Titel: Die Mollusken-Fauna von Budapest mit besonderer Rücksichtnahme auf die embryonalen und biologischen Verhältnisse ihrer Vorkommnisse, p. I-IX, 3-101, 1-187, Taf. 1-15. Cassel 1881].

JAECKEL, S. G. A. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zum rezenten und quartären Vorkommen der mitteleuropäischen Mollusken. — Tierwelt Mitteleuropas, **2** (1) (Ergänzungen): 25-294, Leipzig.

KENNARD, A. S. & WOODWARD, B. B. (1926): Synonymie of the British non-marine Mollusca. 447 S. London.

LOCARD, A. (1894): Les coquilles terrestres de France. 370 S. Paris.

MERMOD, G. (1930): Gastéropodes. Catalogue des Invertébrés de la Suisse, **18**. 583 S. Genève 1930.

SOÓS, L. (1959): Csigák II. — Magyarország Állatvilága, **19** (3): 1-158, Budapest.

WESTERLUND, C. A. (1885): Fauna der in der paläarktischen Region lebenden Binnenconchylien. V. Fam. Succinidae, Auriculidae, Limnaeidae, Cyclostomidae & Hydrocenidae. 135+14 S. Lund.

— — — (1890): Katalog der in der paläarktischen Region lebenden Binnenconchylien. 128 S. Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 95

Autor(en)/Author(s): Ant Herbert

Artikel/Article: Zur systematischen Stellung von Succinea fagotiana Bourguignat 237-241